

**Marcus Stiglegger (Hg.): Splitter im Gewebe.
Filmemacher zwischen Autorenfilm und Mainstreamkino**

Mainz: Theo Bender Verlag 2000, 317 S., ISBN 3-9806528-2-3, DM 38,-

Der Band vereint Beiträge verschiedener Autoren über Sam Peckinpah, Terrence Malick, Oliver Stone, Liliana Cavani, Agustí Villarongas, Andrzej Zulawski, Elem Klimov, Nicolas Roeg, John Boorman, Neil Jordan, Michael Winterbottom, Atom Egoyan, David Fincher, Luc Besson, Tim Burton, Wong Kar-wai, Tom Tykwer und (in der Einleitung des Herausgebers) William Friedkin – eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, deren Mitglieder wenig – noch nicht einmal (etwa im Fall Peckinpah, Stone, Boorman oder Tykwer) die Vernachlässigung durch den üblichen Kanon – miteinander verbindet.

Die einzelnen Beiträge versuchen, meist auf hohem Niveau, aber nicht immer überraschend, dem konstanten oder von Film zu Film variierenden Individualstil der ‚Autoren‘ nachzugehen, ihre größere oder (etwa bei Jordan) geringere Originalität gegenüber dem Mainstream nachzuweisen. So kann der Band als Ergänzung zu Filmlexika genutzt werden, deren Lücken den Herausgeber, der selbst an der Herstellung solch eines Lexikons beteiligt war, zu diesem Unternehmen inspirierten. Zufall oder Verabredung: der Darstellungsstil der Aufsatzschreiber ist einheitlicher, als es die Handschriften der untersuchten Regisseure sind. Ein Muster, dem mehrere Beiträge folgen, beginnt mit einer exemplarischen, medias-in-res-staccato-Beschreibung einer Filmszene, auf die dann biographische Angaben folgen, ehe weitere Filme und Szenen beschrieben und interpretiert werden.

In den genauen Analysen einzelner, zumal weniger bekannter Filme liegt die Stärke dieses Buchs, das – analog zur Gratwanderung einiger der behandelten Regisseure zwischen Autorenfilm und Mainstreamkino – zwischen akademischer Insiderpublikation und Veröffentlichung für den interessierten Laien balanciert.

Thomas Rothschild (Stuttgart)